dem von ihm vorgefundenen Zustande und trägt nur Rosshaare, d. h. Schwanzhaare, in Menge hinein, die er ordentlich, aber nicht sehr kunstvoll, so zusammenfügt, dass sie eine breite, ziemlich flache Nesthöhlung bilden, ganz geeignet, eine grosse Menge Eier aufzunehmen. Ich habe auch keine zerbrochenen gefunden. Ob nun ferner 1 Weibchen allein oder abwechselnd mit anderen, oder endlich ob mehrere zugleich brüten, wie mir gesagt wurde, muss ich natürlich dahingestellt sein lassen.*)

Deutsche ornithologische Gesellschaft zu Berlin.

Protokoll der X. Monats-Sitzung.

Verhandelt, Berlin den 4. Januar 1869, im Landhause.

Anwesend die Herren: Russ, Cabanis, Reichenow, Brehm, v. Assel, Blümel, als neu eingetretenes Mitglied Herr Helm und als Gast Herr Hoch.

Vorsitzender: Hr. Brehm.

Der Geschäftsführer giebt einen Ueberblick über das abgelaufene erste Geschäftsjahr und macht die nach den Statuten sich ergebenden diesjährigen Versammlungstage bekannt, welche hierauf festgestellt werden.

Der Gesellschaft sind im ersten Jahre (1868), im Begründungsjahre, 48 Mitglieder beigetreten. Das Verzeichniss derselben ist im Journale, im Schlusshefte des Jahrganges, abgedruckt. Von diesen Mitgliedern haben 4 am Schlusse des Jahres ihren Austritt rechtzeitig angemeldet, und zwar die Herren: A. Müller und K. Müller, Mosson und Freese. Es gehen somit 44 Mitglieder in das zweite Jahr über.

Die Sitzungen dieses Jahres werden stattfinden an jedem

*) Zum Brüten wird es in diesen Fällen wohl gar nicht kommen. Wir möchten nämlich bis auf Weiteres diese massenhaft mit Eiern belegten Nester gleichsam als „Findelhäuser" betrachten. Der übermässig grosse Viehstand der La-Plata-Staaten ist geeignet, ein Ueberwuchern dieser auf denselben angewiesenen Schmarotzer zu begünstigen, wogegen die kleinen Selbstnister durch übermässige Heimsuchungen und dadurch verursachte Vertilgung mancher ihrer Bruten in der Vermehrung eher zurückbleiben. Es fehlt also an Gelegenheit zu einzelner Unterbringung der auszusetzenden Findlinge, und da müssen denn die grossen, weithin sichtbaren Nester des *Anumbius* als Nothhelfer dienen. D. Herausgeber.

ersten Montage im Monat, Abends 7 Uhr, im „Landhause", folglich: Am 1. Februar; 1. März; 5. April; 3. Mai und 7. Juni. Am 5. Juli und 2. August fallen die Sitzungen aus und werden sich die nicht verreisten Mitglieder in einem Gartenlokale oder sonst nach Verabredung versammeln. Die nächsten Sitzungen sind sodann am 6. September und 4. October; letztere dient zugleich als Vorversammlung zu der am 5. und 6. October stattfindenden zweiten Jahresversammlung, welche besonders zu einem gleichzeitigen Zusammentreffen der auswärtigen Mitglieder, im Voraus bestimmt ist. Den Schluss des Jahres bilden die Sitzungen am 1. November und 6. December.

Der Vorsitzende stellt im Laufe der weiteren Besprechung von Gesellschaftsangelegenheiten den Antrag, eine Darlegung der Wirksamkeit und Zwecke der Gesellschaft in Form einer Einladung im Journale und besonders abgedruckt zu veröffentlichen. Das Weitere für die sofortige Ausführung des Antrags wird dem stellvertretenden Vorstande anheim gegeben.

Herr Reichenow macht eine briefliche Mittheilung des Herrn Lühder über das Nisten von *Cannabina linota* an der Erde. Herr Lühder fand ein Nest des Hänflings auf der Erde, in einem Grasbüschel. Es stand dasselbe auf einem coupirten Terrain, welches von niederen Kräutern und einzelnen dazwischen stehenden Grasbüscheln bedeckt war, in kurzer Entfernung von dem Ufer eines Teiches. Warum der Vogel sein Nest an diesem Orte und nicht in den etwa 400 Schritt entfernten Gärten angelegt, deren Sträucher ihm treffliche Brutplätze boten, oder in einem noch näher gelegenen, fast mannshohen, dichten Kräuterwerke, lässt sich nicht erklären. Der Hänfling scheint überhaupt bei der Wahl seines Nistplatzes nicht vorsichtig zu sein, was auch die Beobachtungen von Pässler (Journ. 1867, S. 61) beweisen.

Herr Russ macht Mittheilungen über Nistversuche.

Der Vorsitzende fordert zu der dankenswerthen Arbeit auf eine Liste derjenigen Vögel anzufertigen, welche in der Gefangenschaft bisher genistet, beziehentlich Junge gross gezogen haben.

Den Schluss der Sitzung bilden Besprechungen über die Fütterungsweise verschiedener Vögel in der Gefangenschaft, und giebt sich der Wunsch nach Mittheilungen über die zweckmässigste Pflege der „Weichfresser" (Insectenfresser), als der schwieriger zu erhaltenden zu erkennen. A. Brehm. J. Cabanis, Secr.